



31. März 2022

Novellierung des Gesetzes über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films (Filmförderungsgesetz - FFG) 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Warner Bros. Entertainment GmbH ("WB") antworte ich auf die Einladung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), zu der Frage Stellung zu nehmen, inwieweit Änderungen des Filmförderungsgesetzes ("FFG") erforderlich sind.

Warner Bros. ist Teil der WarnerMedia-Gruppe, die sich seit langem für die Produktion verschiedener Inhalte in Deutschland einsetzt. Speziell in Bezug auf Filme hat Warner Bros. nicht nur Studiotitel wie *Matrix 4* in Deutschland produziert, sondern auch lokale Produktionen, darunter aktuelle Titel wie *Wunderschön* und *Oskars Kleid*, sowie Box Office Erfolge aus der Vergangenheit wie *Honig im Kopf* oder *Willkommen bei den Hartmanns*. Als Unternehmen mit einer langen Historie an Investitionen in Deutschland begrüßt Warner Bros. die Gelegenheit zur Stellungnahme und unterbreitet sehr gern eine Reihe von Vorschlägen, wie das FFG verbessert werden kann.

Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung und der sich ändernden Verbrauchernachfrage sowie des gegenwärtigen weltweiten Booms bei Investitionen in Inhalte, auch in Deutschland, ist es wichtig, dass alle Änderungen am FFG die deutsche Filmproduktion unterstützen und den Zuschauern die optimale Auswahl an Filmen bieten. Angesichts der begrüßenswerten Absicht der deutschen Regierung, auch die Produktionsförderungssysteme in Deutschland in Richtung steuerbasierte Produktionsanreize zu überdenken, ist es außerdem wichtig, dass Änderungen am FFG Teil eines ganzheitlichen Ansatzes sind. Ziel muss sein, ein günstiges Umfeld zu schaffen, welches die deutsche Filmproduktion unterstützt und den Wettbewerb nicht einschränkt oder Investitionsanreize abwürgt. Insbesondere sollte Deutschland vermeiden, Änderungen an der allgemeinen Anreizregelung oder speziell an der FFG-Förderregelung vorzunehmen, die die regulatorische Belastung der Unternehmen durch höhere Abgaben oder andere finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. Investitionsverpflichtungen, erhöhen, und Deutschland letztlich als Standort für die Produktion von Inhalten weniger attraktiv machen könnten.

In diesem Sinne stellen wir im Folgenden eine Reihe von Kernaussagen vor, die unserer Meinung nach das FFG weiter stärken werden:

Wirksamkeit des FFG-Regimes

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die FFG-Regelung zweckmäßig ist und dass deutsche Filme, die mit FFG-Mitteln gefördert werden, die besten Chancen auf Erfolg haben.

Während wir keine Änderungen an der derzeitigen Abgabenstruktur für notwendig erachten, halten wir es für wichtig, dass das Gesamtaufkommen der FFG-Förderung beibehalten und nicht reduziert wird. Die FFG-Förderung trägt dazu bei, eine Reihe von Produktionen zu unterstützen, und angesichts des immer stärker werdenden globalen Wettbewerbs zwischen den Ländern um Investitionen ist es wichtig, dass ein novelliertes FFG sicherstellt, dass die deutsche Filmproduktion national und international wettbewerbsfähig bleibt und unterstützt wird.



Vor diesem Hintergrund sollte insbesondere die Vergabe von FFG-Fördermitteln an deutsche Produktionen erfolgen, die national und international am ehesten wirtschaftlichen Erfolg und Anerkennung finden. Während es natürlich wichtig ist, bei der Förderung alle Aspekte der deutschen Kultur zu repräsentieren, ist festzuhalten, dass einige in der Vergangenheit von der FFA geförderten Produktionen in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurden. Darüber hinaus gibt es andere Produktionen, die lediglich aufgrund von "Festivalpunkten" erhebliche Fördermittel in Form von Referenzmitteln erhalten, obwohl auch diese Filme nicht von der breiten Öffentlichkeit gesehen wurden.

Wir sind davon überzeugt, dass eine Förderung ein breites Spektrum von Produktionen vorsehen muss, aber wir sind der Meinung, dass es an der Zeit ist zu prüfen, ob und wie die Regelungen im FFG in Richtung kommerzieller Erfolg verbessert werden können. Dies ist besonders wichtig, da immer mehr Inhalte international vermarktet werden, weil das internationale Publikum immer empfänglicher für Inhalte aus anderen Ländern und Regionen wird.

Referenz-Finanzierung

In diesem Sinne sind wir der Ansicht, dass die derzeitige Gewichtung der Referenzförderung überarbeitet werden sollte. Der Schwerpunkt dieser Förderung sollte auf dem wirtschaftlichen Erfolg einer Produktion liegen und daher die Leistung eines Films, ausgedrückt durch die Zahl der Kinobesucher, stärker gewichtet werden. Die Referenzförderung sollte weiterhin eine Gewichtung für Festival- und Preiserfolge enthalten, aber die Gesamtbalance der Referenzförderung muss überprüft werden, um sicherzustellen, dass die Zielsetzung des FFG, nämlich Filme zu fördern, die die besten Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg haben, erreicht wird.

Flexibilität und Sperrfristen

Wir möchten beibehalten, dass der Schwerpunkt der FFG-Förderung auf Inhalten liegt, die für eine Kinoveröffentlichung vorgesehen sind. Wie jedoch die COVID19-Pandemie gezeigt hat, ist es wünschenswert, eine gewisse zusätzliche Flexibilität vorzusehen. Eine Produktion sollte auch dann noch FFG-Mittel erhalten können, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr für eine Erstveröffentlichung im Kino vorgesehen ist. Je nach Einzigartigkeit der jeweiligen Geschichte können auch unterschiedliche Veröffentlichungsstrategien deutschen Produktionen zum Erfolg verhelfen, auch international. So hat z.B. das Vereinigte Königreich seine allgemeine Produktionsförderungsregelung dahingehend ändert, dass eine Erstveröffentlichung im Kino keine Rolle mehr spielt.

In Anbetracht der sich schnell entwickelnden Verbrauchernachfrage ist es wichtig, dass die Vorschriften für die Veröffentlichung deutscher Filme, die eine Förderung erhalten haben, flexibler werden. Bei einer entsprechenden Verbrauchernachfrage sollten einer Optimierung der Veröffentlichungsstrategie geförderter Filme keine unnötigen Hindernisse in den Weg gestellt werden. Wir würden daher vorschlagen, dass die Sperrfristregelung deutlich liberalisiert wird. Dies würde sich auch darauf erstrecken, dass FFG-geförderte deutsche Filme in Bezug auf ihren internationalen Vertrieb keinen Sperrfristen unterworfen werden.



Konkret soll die derzeitige Sperrfristregelung in § 53 für die Auslandsauswertung von FFG-geförderten Filmen geändert werden. Nach der derzeitigen Regelung ist eine TV-Auswertung im Ausland vor Ablauf der TV-Sperrfristen verboten, wenn - wie üblich - auch die deutschsprachige Originalfassung lizenziert wird. Dies ist nachteilig, da viele deutsche Filme, die im Ausland vertrieben werden, nicht die klassische Auswertungskaskade wie in Deutschland durchlaufen, sondern direkt zur digitalen oder TV-Auswertung im Ausland angeboten werden.

Zwar gibt es eine Verwaltungspraxis der FFA, die prüft, ob eine TV-Verwertung für den inländischen Empfang bestimmt ist, dennoch besteht hier eine erhebliche Rechtsunsicherheit. Die (theoretische) technische Empfangbarkeit eines ausländischen Programms in Deutschland sollte nicht das alleinige Kriterium sein. In § 53 FFG sollte klargestellt werden, dass die Sperrfristen nicht für die Verwertung der deutschen Sprachfassung im Ausland gelten, wenn die deutsche Sprachfassung dem Lizenznehmer nur als zusätzliche Sprachoption angeboten wird und er sein Programm nicht aktiv bei Verbrauchern in Deutschland bewirbt.

Neuanpassung der Drehbuchfinanzierung

In Übereinstimmung mit unseren obigen Ausführungen zur Fokussierung auf die Wirtschaftlichkeit und den Erfolg von FFG-geförderten Produktionen schlagen wir vor, dass auch das Verfahren der Drehbuchfortentwicklungsförderung verbessert werden könnte. Unserer Meinung nach wäre es wünschenswert, die Perspektive der Verleiher des Films stärker in den Mittelpunkt zu stellen, gerade weil die FFG die Wirtschaftlichkeit als entscheidendes Kriterium für diese Förderung betont. Daher sollte die Zusammenarbeit mit einem Verleiher und dessen Sichtweise/Input zum Inhalt des Stoffes zu einer zusätzlichen Anforderung im Antragsverfahren gemacht werden.

Die Erfahrung zeigt, dass die Kommerzialität eines Projekts von Drehbuchautoren und Produzenten allein oft nicht ausreichend beurteilt werden kann.

Nächste Schritte

Unsere obigen Ausführungen konzentrieren sich auf die Kernpunkte, die unserer Meinung nach einer sorgfältigen Prüfung bedürfen, um sicherzustellen, dass Änderungen des FFG die optimale Wirkung für die geförderten deutschen Filme haben.

Wir würden es begrüßen, wenn wir unsere Ansichten in einem persönlichen Gespräch weiter erörtern könnten, um dazu beizutragen, dass das FFG fit für die moderne Zeit ist.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Kolz
VP Public Policy DACH
WarnerMedia